



vertraulich

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden  
Mitglied des Stadtrates  
Christiane Filius-Jehne

Landeshauptstadt Dresden  
Geschäftsbereich Umwelt und  
Kommunalwirtschaft  
GZ: (GB 7)

Datum: 30. APR. 2021

— **Geplanter Kiesabbau in Söbrigen**  
mAF0104/21

Sehr geehrte Frau Filius-Jehne,

Ihre oben genannte Anfrage aus der Stadtratssitzung vom 25. März 2021 beantwortete ich wie folgt:

— „...über eine Anfrage im Sächsischen Landtag wurde bekannt, dass 30 Hektar Pillnitzer Flur vom Freistaat an die Borsberg Kieswerke AG verkauft wurde.  
Ein 30 Hektar großer Tagebau in Söbrigen würde durch Lärm, Dreck, LKW-Verkehr die Attraktivität der Schlossanlage Pillnitz beeinträchtigen und damit Dresden als Tourismusziel schaden. Gleichzeitig würde die Möglichkeit einer weiteren touristischen Entwicklung in Pillnitz verbaut, etwa durch die Schaffung eines Biosphärenreservats auf der fraglichen Fläche und den Ausbau der Wanderwege in dieser landschaftlich sehr reizvollen Gegend.

Ich bitte Sie dazu um die Beantwortung folgender Frage:

— **1. Wann und wie wurde die Landeshauptstadt Dresden von diesem Verkauf informiert?“**

In die Verkaufsverhandlungen war die Landeshauptstadt Dresden nicht einbezogen. Der Kaufvertrag wurde bereits geschlossen, als der Verkauf durch die Öffentlichkeit bekannt wurde. Die Voraussetzungen zur Ausübung eines gemeindlichen Vorkaufsrechts waren nicht gegeben. Der Vorgang zeigt, dass die sächsische Staatsregierung am Bergbau festhält.

**2. „Der Stadtrat hat am 30.08.2018 mit einem Beschluss den Oberbürgermeister aufgefordert, alles zu unternehmen, den Kiesabbau in Söbrigen zu verhindern. Was hat die Landeshauptstadt Dresden bisher dafür getan und was gedenkt sie auf Basis der jetzt neu geschaffenen Fakten zu unternehmen?“**

Die Positionierung des Stadtrates gegen den Kiesabbau in Söbrigen und die entsprechend kritische Sicht der Stadtverwaltung Dresden, ist dem Inhaber der Lagerstätte am Tisch des Oberbürgermeisters mitgeteilt und erläutert worden.

Die Stadtverwaltung Dresden hat sich außerdem intensiv für eine geänderte Ausweisung der Lagerstätte Söbrigen im rechtswirksamen Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge 2020 (von „Vorranggebiet Rohstoffabbau“ zu „Vorranggebiet langfristige Rohstoffsicherung“ RL02) bemüht. Dass die Lagerstätte zwar nicht Gegenstand des Bedarfsnachweises für die nächsten 20 bis 30 Jahre ist, ein kurzfristiger Abbau des Rohstoffs dennoch nicht ausgeschlossen wird. Vielmehr zeigt sie, das bestehende Konfliktpotenzial mit dem überlagerten Vorbehaltsgebiet Arten- und Biotopschutz an, das im Zuge des Planfeststellungsverfahrens bewertet werden muss.

Der Status des Bergbaugebietes ist leider derzeit im seit 2012 geltenden Landesentwicklungsplan Sachsen festgeschrieben. Das Aufsuchungs- und Gewinnungsrecht am Rohstoff Kies besteht in Form von Bergwerkseigentum. Zur Ausübung dieses Rechts ist eine bergrechtliche Betriebsplanzulassung erforderlich. In dem seit 2003 laufenden Planfeststellungsverfahren werden mehrere in den 1990er Jahren genehmigte Einzelstandorte (Söbrigen, Pratzschwitz, Copitz) zum Gesamtvorhaben „Kies Pirnaer Elbebogen“ zusammengeführt.

Die Planfeststellungsbehörde, das Sächsische Oberbergamt, hat zuletzt 2019 mitgeteilt, dass noch weitere Änderungen an den Antragsunterlagen erforderlich sind. Zum geänderten Rahmenbetriebsplan wird eine erneute Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange erfolgen.

Mit dem Planfeststellungsbeschluss würde ggf. die Zulassung des Vorhabens im Hinblick auf die von ihm berührten öffentlichen Belange festgestellt. Diese Zulassung berechtigt jedoch noch nicht zur Errichtung und Führung des Betriebes.

Auf dieses Verfahren hat sich die Stadtverwaltung Dresden intensiv vorbereitet und wird hier, wie es der Stadtratsbeschluss vorsieht, die Ablehnung der Stadt Dresden mitsamt allen Gründen (Naturschutz, Denkmalschutz, Wasserhaushalt, Belange der Einwohner) vortragen. Anders als angekündigt hat dieses Verfahren noch nicht begonnen. Wenn es soweit ist, werden wir wie vereinbart, öffentlich dazu informieren.

Mit freundlichen Grüßen



Eva Jähnigen  
Beigeordnete für Umwelt  
und Kommunalwirtschaft

Kenntnisnahme:



Dirk Hilbert  
Oberbürgermeister